

Die landwirtschaftlich genutzten Flächen um die Gehöftgruppe im Bereich des Fuchskogels sind an jungtertiäre Flächensysteme gebunden. Sie tragen tiefgründige Bodenbildungen, die in einigen Fällen auch Kristallingerölle führen. Die Bodenbildungen des Verebnungsreliktes SE Plinegger sind über dem Paläozoikum tiefrot gefärbt. Einzelne Kleinvorkommen sandiger Kristallinkiese (vergleichbar mit den unterbadensischen Eckwirt-Schottern) und Kristallingeröll-Überstreungen sind im Bereich des Fuchskogels über dem paläozoischen Grundgebirge feststellbar.

NW-SW Stallhofen wurde das Tertiär bis in den Bereich Schneiderwirt – Lobmingbach – Krems – Kleingaisfeld auskartiert. Im N liegt es der Kainacher Gosau, im SW (E der Kainach) dem mittelostalpinen Koriden-Kristallin auf. Ein akzentuiertes Untergrundrelief deutet der Paläozoikumsaufbruch der Ruppbauernhöhe (EBNER, 1985; Mitt. naturw. Ver. Stmk., 115, 53–61) an.

Tertiäre Basisbildungen finden sich in Form von Rotlehmen S des Paläozoikumsaufbruches der Ruppbauernhöhe und im SW direkt über dem Kristallin in Form von Kristallinschutt und Kiesen, die von Rotlehmen durchsetzt sind. NW Stallhofen tritt bis zum Paläozoikum der Ruppbauernhöhe eine feinklastische (tonig, siltige), ?limnische Abfolge mit Einschaltung knolliger Süßwasserkalke (vor allem im Bereich um die Ruppbauernhöhe) auf. Sonst ist das Tertiär in Form von Kristallingeröll-führenden Kiesen (Eckwirt-Schotter) ausgebildet. Diese zeichnen sich im Bereich Thallein, Gasselberg und am Lobmingberggrücken durch Grob- und Blockschotter aus. Eingeschaltet darin finden sich in niederenergetischen, feinklastischeren Anteilen im Bereich Lobmingberg/Bürgerwald die von EBNER & GRÄF (1982, Arch. f. Lagerst.forsch. Geol. B.-A., 2, 31–45) beschriebenen Bentonite und Glastuffe, die auf ein Unterbadens-Alter dieser Schichten hinweisen. Zusätzlich, bisher unbekanntes Tuffvorkommen wurden bei den Kartierungsarbeiten auf Sh. 530 m im Lobminggraben E des Schneiderwirtes und in Lobming im Graben E des Gehöftes Reintaler auf Sh. 420 m festgestellt.

Bericht 1990 über geologische Aufnahmen auf Blatt 163 Voitsberg

Von CHRISTIAN HASENHÜTTL
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Die Kartierung umfaßte das Gebiet zwischen Stiwoll und Stallhofen.

Kainacher Gosau und Tertiär

Die Nordgrenze des Arbeitsgebietes bilden die tertiären Konglomerate von Stiwoll, die Westgrenze die Bitumenmergel der Kainacher Gosau. Ein ausgeprägtes Erosionsrelief bestimmt die Verbreitung der Bitumenmergel, welche stellenweise Gesteine der Dolomit-Sandsteinformation zungenförmig geringmächtig bedecken. Im Süden (Gh. Rutzwirtl) wurden Konglomerate mit roter Matrix als Basiskonglomerate der Gosau ausgedehnt. Tertiäre Rotlehme mit karbonatischen Brekzien bedecken die südöstlichen Grundgebirgsabhänge (Lerchegg).

Grazer Paläozoikum

Paläozoische Gesteine der Rannachdecke bauen den größten Teil des kartierten Gebietes auf. Die Basis bilden Grünschiefer der unteren Schichten von Kher. Darüber folgen (S und SW Gh. Trölp) Flaserkalke und schwarze Tonschiefer der oberen Schichten von Kher in überkippter Lagerung. Im Hangenden folgen helle Siltschiefer mit vereinzelt Crinoidenkalklagen (Crinoidenschichten). NW Gh. Rutzbauer liegen diese direkt auf Grünschiefern und dünnen gegen NW aus. Darüber lagern hellgraue, überwiegend massige, NW-SE-streichende Dolomite. Basale Quarzsandsteinlagen treten in Gräben S Gh. Lercheggsmelzer auf. Als hangenstes Schichtglied dominiert den Süden des Arbeitsgebietes orange-gelber, mürber Sandstein.

Der teilweise überkippte Faltenbau wird von einem Störungssystem mit den vorherrschenden Streichrichtungen NE-SW (Abschiebung SE) und NW-SE zerlegt.

*

Siehe auch Bericht zu Blatt 133 Leoben von P. RAUCH.

Bericht 1990 über geologische Aufnahmen auf Blatt 163 Voitsberg

Von GERD RANTITSCH
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Die Kartierung erfolgte im Gebiet zwischen Stiwoll und St. Oswald westlich von Graz.

Folgende Einheiten wurden unterschieden:

- Lockersedimente des Tertiärs:
 - Eckwirtschotter
 - Siltige Tone
- Dolomite der Dolomit-Sandstein-Formation
- Kalke und Flaserkalke der Crinoidenschichten
- Grünschiefer, Flaserkalke und Tonschiefer der Kherer-Schichten

Die Lockersedimente des Tertiärs bestehen fast ausschließlich aus dem sogenannten Eckwirtschotter. Dessen Komponenten bestehen hauptsächlich aus cm- bis dm-großen Quarzgeröllen, daneben treten untergeordnet Gneis- und Karbonatgerölle auf. Die Matrix bildet ein Silt- bis Feinsand.

An einigen Stellen konnten rötliche- bis braune, siltige Tone vom Eckwirtschotter abgetrennt werden.

Sandige Dolomite der Dolomit-Sandstein-Formation stehen südlich von Stürgheim zwischen Grünschiefern der Kherer Schichten und den Crinoidenschichten an.

Die Crinoidenschichten bestehen im Aufnahmegebiet aus plattigen, dunkelblau gefärbten, teilweise crinoidenführenden Kalken. Die hangenden Teile werden durch orange Flaserkalke vertreten.

Den größten Teil des Paläozoikums in diesem Gebiet nehmen die mittelsteil nach NW- bis SW einfallenden Grünschiefer der Kherer Schichten ein. Innerhalb der Grünschiefer konnten Bereiche mit orangen, teilweise pyritreichen Flaserkalken und grauen bis grünlichen Tonschiefern unterschieden werden.